



Mitleben ist eine Publikation des Ev.-luth. Missionswerks in Niedersachsen, in der wir neue Mitarbeitende vorstellen, über den Weggang oder den Eintritt in den Ruhestand von Mitarbeitenden informieren und an verstorbene (ehemalige) Mitarbeitende erinnern.

Neue Mitarbeitende



Nina Roggenbuck-Bauer ist neue Partnerschaftsreferentin

Seit September 2024 ist Nina Roggenbuck-Bauer als Referentin für Partnerschaftsarbeit im Büro für internationale kirchliche Zusammenarbeit des ELM in Hannover tätig. Die gebürtige Hannoveranerin hat in München Ethnologie und Interkulturelle Kommunikation sowie Soziologie studiert. Für ihre Abschlussarbeit führte eine Studie zu „Reproduktive Gesundheit und kultureller Wandel“ sie nach Äthiopien. „Ich habe mich damit beschäftigt, wie sich die Einstellung von Jugendlichen zu Sexualität und Reproduktion durch das Leben in der Stadt – im Gegensatz zu ländlichen Regionen – verändert“, berichtet sie.

Über ihren Bezug zu Äthiopien ergab sich dann auch ihr Arbeitsplatz bei der von Karlheinz Böhm gegründeten Stiftung „Menschen für Menschen“, wo sie 19 Jahre lang tätig war. Aus den Anfängen in der Öffentlichkeitsarbeit und im Fundraising ergab sich irgendwann die Frage, wie wirkungsvoll die Projekte sind, erinnert sich Nina Roggenbuck-Bauer. Diese brachte sie zu Monitoring und Evaluation. Beide Bereiche hat sie bei „Menschen für Menschen“ etabliert und auch das Team in Äthiopien dazu geschult.

Nun wolle sie sich beruflich weiterentwickeln“, habe neue Herausforderungen gesucht und fühlte sich von der interkulturellen Arbeit des ELM angesprochen. Religion könne als ein verbindendes Element in der globalen Gemeinschaft dazu beitragen, aktuelle Herausforderungen zu bewältigen, so die Mutter zweier Söhne. In ihrer Arbeit möchte sie vor allem Dialog und Verständnis füreinander fördern.

Im Bereich der internationalen Partnerschaften sieht die 46-Jährige viel Bewegung und Veränderung. Sie möchte dazu beitragen, dass die Beziehungen lebendig und für alle Partner bereichernd gestaltet werden. Und freut sich darauf, dass sie mit den Ländern Brasilien, Malawi und Indien, für die sie zuständig ist, „auch noch für mich neue Länder und Kulturen kennenlernen“ kann.



Helena Honert ist neue Bildungsreferentin

Helena Honert ist seit November 2024 neue Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Jugendarbeit und Globales Lernen“. Als Bildungsreferentin ist sie dort mitverantwortlich für die „Werkstatt ökumenisches Lernen“. Ihr Dienstort ist das Büro für kirchliche Zusammenarbeit in Hannover. Die 26-Jährige ist in Northeim aufgewachsen und hat sich schon früh kirchlich engagiert, unter anderem in der Vorbereitung von Gottesdiensten, als Firmgruppenleiterin und im Vorstand des Bund der Deutschen Katholischen Jugend. Nach einem einjährigen Freiwilligendienst in Kamerun, wo sie in einem Aufforstungsprojekt mitgearbeitet hat, entschied sie sich für ein Studium der Sozialwissenschaften in Göttingen. Dabei beschäftigte sie sich unter anderem mit Themen wie Feminismus und verschiedenen Diskriminierungsformen, wie z.B. Rassismus. Gleichzeitig wuchs ihr Interesse an globalen Zusammenhängen.

Im Anschluss an das Bachelor-Studium belegte sie den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Diversitätsforschung und schreibt derzeit ihre Masterarbeit. Daher arbeitet sie im ELM bis Ende April zunächst in Teilzeit. „Ich freue mich auf das gemeinsame Kennenlernen, die gemeinsame Zusammenarbeit und bin gespannt was ich von Ihnen/euch alles lernen kann“, so die neue Mitarbeiterin.



Dr. Ulrich Meyer-Höllings leitet Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Kindheit und Jugend in Südafrika, Studium und wissenschaftliche Tätigkeit an der Universität Lüneburg, anschließend für internationale Unternehmen in Deutschland, Dänemark, Großbritannien und Russland tätig, Gründung von eigenen Unternehmen in Südafrika und seit 1. Dezember 2024 Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising beim ELM: So lässt sich im Zeitraffer der Lebensweg von Dr. Ulrich Meyer-Höllings zusammenfassen.

Der Sozial-, Kultur- und Medienwissenschaftler ist Nachkomme von Hermannsburger Missionaren und geprägt vom protestantischen Glauben in Pretoria aufgewachsen. Dass es ihn zum Studium in den Norden Deutschlands zog, hat viel mit seinen multikulturellen Erfahrungen zu tun. „Ich wollte wissen, zu welcher Kultur ich gehöre. Identität ist ein wichtiges Thema für mich“, sagt er. Heute weiß der 48-Jährige, dass man sich nicht für eine Kultur entscheiden muss. Vielmehr hat er seine Herkunft genutzt, um Menschen zusammen und Themen voranzubringen. „Wie kommt das Neue in die Welt“, lautet eine der Fragen, die sich wie ein roter Faden durch seine Arbeit zog. Auf die wissenschaftliche Herangehensweise an der Uni Lüneburg im Bereich Marketing und Innovationsmanagement folgte Produktentwicklung in internationalen Märkten. Für Mc Kinsey und andere Unternehmen war er in dieser Zeit tätig. Auch im journalistischen Bereich – als Redakteur bei der „Zeit“ im Ressort „Chancen“ hat Ulrich Meyer-Höllings sich mit Innovationen beschäftigt und unter anderem einen Studienführer auf den Markt gebracht. 2011 zog es ihn wieder in die „alte Heimat“ zurück. Gemeinsam mit Ehefrau und Sohn ließ er sich in Kapstadt nieder und gründete hier mehrere Unternehmen, unter anderem in den Bereichen Nachhaltigkeitsziele der UN und Finanzen. Aus familiären Gründen stand 2023 die Rückkehr nach Deutschland an – verbunden mit neuen beruflichen Wegen. „Kirche und Diakonie fand ich schon immer interessant, ich habe hier das Gefühl, etwas Sinnvolles zu machen“, so der neue Mitarbeiter, der sich schon lange ehrenamtlich in der Kirche engagiert hat.

Frank Tiss beendet seine Beurlaubung

Am 1. August 2024 hat Frank Tiss seinen Dienst nach einer Beurlaubung wiederaufgenommen. Der Pastor war von 1994 bis 2009 beim indigenen Volk der Madiha für den Indigenenrat COMIN bzw. die Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien tätig. Seine inhaltlichen Schwerpunkte lagen auf dem indigenen Schulwesen, Analyse der Sprache, muttersprachliche Medien und interreligiöser Dialog. Zwischen 2009 und 2024 war er beurlaubt.

Seit August 2024 ist er mit seiner gesamten Arbeitszeit zur Mitarbeit im Bereich der Kirchengemeinde Klein Hehlen (Celle) über die Landeskirche Hannovers beauftragt und somit nicht unmittelbar für das ELM tätig.



Verabschiedungen

Regina Miller in den Ruhestand verabschiedet

45 Jahre lang gehörte Regina Miller zum ELM. Ihr Aufgabengebiet, das Bildarchiv, stand zwar nur selten im Rampenlicht, umso mehr wussten Mitarbeitende ihre Arbeit zu schätzen wenn sie auf der Suche nach einem bestimmten Motiv waren. Dann ließ sich die gelernte Textilmusterzeichnerin auch bei etlichen gleichzeitigen Anfragen nicht aus der Ruhe bringen, sondern arbeitet in ihrer beständigen Art konsequent eine nach der anderen ab.

Im September 2024 hat Regina Miller ihren Ruhestand angetreten. Ihr Rückblick auf ihre Arbeit im ELM gleicht einem Streifzug durch die Geschichte der Fotografie und Bildbearbeitung der letzten fünf Jahrzehnte. Begonnen hat ihre Tätigkeit 1979 im Fotolabor, wo sie die Schwarz-Weiß-Filme entwickelte, die Mitarbeitende aus dem Ausland mitbrachten. In den 80er Jahren kam die Sichtung und Ablage von Dias hinzu, auch die Vorbereitung von Ausstellungen gehörte mit zu ihrem Aufgabenbereich, sofern es um Fotos ging, die darin eine Rolle spielten.

Ab 2000 startete dann, verbunden mit der digitalen Fotografie, auch die Digitalisierung des ELM-Bildarchivs. Als strukturiert denkender Mensch hat sich die Hermannsbürgerin in die Digitalfotografie, aber auch in Archivierungs- und Bildbearbeitungsprogramme selbst eingearbeitet. „Ich fand meinen Job immer abwechslungsreich“, zieht die 64-jährige Bilanz. Gefallen habe ihr auch die Mischung aus eigenständigem Arbeiten und Teamarbeit, bei der sie in die Entscheidungen und Planungen in der Öffentlichkeitsarbeit eingebunden war.

Als sportlicher Mensch – seit Jahrzehnten ist Regina Miller aus der Hermannsburger Turnszene nicht wegzudenken – wird sie auch im Ruhestand aktiv bleiben und Zeit mit ihrer Familie, in ihrem Garten und textilem Arbeiten verbringen.



Trauer um ...

Jan Erasmus Fischer

Am 4. Juli 2024 verstarb Jan Erasmus Fischer im Alter von 85 Jahren.



Ein Nachruf von Christine Lindhorst

Jan E. Fischer trat zum 1. Oktober 1960 als ausgebildeter Buchhändler in den Dienst der Missionsanstalt Hermannsburg. Dort arbeitete er zunächst in der Missionsbuchhandlung und bereitete sich unter anderem durch zwei Aufenthalte in England auf einen Einsatz in Südafrika vor, wohin er dann im April 1962 ausreiste.

In Südafrika übernahm er im folgenden Jahr die Leitung des Lutheran Book Depots in Rustenburg und führte diesen Betrieb bis 1971. Es gelang ihm in dieser Zeit, den Buchhandel wirtschaftlich und organisatorisch erfolgreich zu entwickeln.

1971 wechselte er in die Finanzverwaltung der ELCSA- Western Diocese und wurde im April 1973 zum Schatzmeister der Diözese berufen, wo er für sämtliche finanzielle Angelegenheiten, aber auch die Liegenschaftsverwaltung zuständig war. Ein besonderes Anliegen war ihm die Gebäudeinstandhaltung und der Neubau von Kirchen und Pfarrhäusern, was er mit Sachkenntnis und Sorgfalt plante und begleitete.

Jan Fischer kehrte 1987 aus persönlichen Gründen mit seiner Familie nach Deutschland zurück, um in der Geschäftsführung des Missionswerkes mitzuarbeiten. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren die Mitwirkung bei Buchveröffentlichungen des ELM und vor allem die Beratung und Begleitung in Finanzfragen zu Projekten der Partnerkirchen. Bei Bau- und Renovierungsprojekten stand er im engen Kontakt zu den Beteiligten vor Ort und machte sich auf Dienstreisen selbst ein Bild von der ordnungsgemäßen Umsetzung. Mit großer Ausdauer blieb er an offenen Fragestellungen, bis alles geklärt und die notwendigen Unterlagen zu seiner Zufriedenheit vorlagen. Aufgrund seiner Sachkenntnis und stets verbindlichen, respektvollen Art des Umgangs war Jan Fischer ein geschätztes Gegenüber für viele Kirchenleitungen. Besonders in Indien und im Südlichen Afrika begleitete er bei Bedarf auch die Finanzabteilungen von Kirchen oder Institutionen über längere Zeiträume, um ihnen bei der Aufarbeitung der Buchhaltung oder Konsolidierung der Finanzlage beratend zur Seite zu stehen.

Am 31. Juli 2005 ging Jan E. Fischer nach 45 Jahren Mitarbeit im ELM in den Ruhestand.

Dr. Hartwig Harms

Am 12. August 2024 verstarb Hartwig Harms im Alter von 85 Jahren. Der gebürtige Hamburger studierte Philologie, später Theologie in Heidelberg, Tübingen, Göttingen und Hamburg. Von 1972 bis 1993 wirkte er als Missionar in Äthiopien, anschließend war er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2004 als Mitarbeiter des ELM in Hermannsburg. Von hier aus begleitete er intensiv vor allem die theologische Ausbildung in Äthiopien, wo er auch immer wieder zu Kurzeinsätzen hinreiste. In dieser Zeit war zudem Recherche und das Verfassen von Schriften und Literatur zu verschiedenen Bereichen der Mission eine seiner Hauptaufgaben.



Auszüge aus einer Würdigung Pastor Dr. Bruk Ayele Asale, Präsident des Mekane-Yesus-Seminars (MYS) in Addis Abeba, im August 2024:

Das Mekane-Yesus-Seminar möchte der Familie sowie Freundinnen und Freunden von Pastor Dr. Hartwig Harms anlässlich der Trauer um ihn sein tief empfundenes Beileid aussprechen. Als Sohn einer Missionarsfamilie folgte er den Fußstapfen seiner Eltern, wurde Missionar und diente der Kirche bis zu seiner Pensionierung als Pastor, Lehrer und Leiter in verschiedenen Einheiten der EECMY. Es ist uns eine Ehre, in diesem kurzen Brief seine Beiträge zum geistlichen und akademischen Wachstum der EECMY zu bezeugen, wobei er sich auf seine Lieblingsberufung - das TEE-Programm - konzentriert.

Pastor Dr. Hartwig Harms war Pionier des TEE-Programms (Theological Education by Extension) in Afaan Oromo in Westäthiopien. Während seines Dienstes als Pastor in Aira erkannte er den Mangel an qualifizierten Mitarbeitenden für die neu entstehende Gemeinde. Außerdem erkannte er den Bedarf an theologischer Ausbildung in den lokalen Sprachen. Beide Anliegen brachten ihn auf die Idee, Ehrenamtliche durch das TEE-Programm zu befähigen, den Mangel an ausgebildeten Mitarbeitenden zu lindern und die Effektivität der Missionsarbeit zu erhöhen. Er ergriff die erste Initiative zur Koordinierung des TEE-Programms in der Synode. ...

Dank seiner Bemühungen und seines Engagements gelang es der West-Synode, Mitarbeitende für Gemeinden in Afaan Oromo auf Zertifikatsniveau auszubilden. Seine Bemühungen trugen Früchte und lösten den Mangel an qualifizierten Mitarbeitenden für die schnell wachsenden Gemeinden in der Afaan Oromo sprechenden Gemeinschaft.

1986 wurde er eingeladen, am Mekane-Yesus-Seminar als Dozent für Kirchengeschichte zu arbeiten. Nachdem der Dekan des TEE-Programms, Rev. Teklehaymanot, diese Arbeit verlassen hatte, berief die Leitung des Seminars Pastor Dr. Harms als Dekan der Abteilung, da er Interesse und Leidenschaft für die TEE-Arbeit zeigte. Er war von 1987 bis 1993 als TEE-Programmberater, Kursautor, Dekan und Ausbilder von Lehrbuchautoren im Seminar tätig.... Dr. Harms steuerte auch viele Lehrbücher für das TEE-Programm des Seminars bei.

Vaitialingam Thevarajah

Am 20. Juni 2024 ist Herr Vaitialingam Thevarajah im Alter von 89 Jahren verstorben. Er war von September 1990 bis Juni 1994 Mitarbeitender des ELM. Zunächst war er als Rechnungsprüfer in der äthiopischen Mekane-Yesus-Kirche (EECMY) angestellt. Ab Juli 1991 bis zu seiner Rückkehr aus Äthiopien war er Leiter der Verwaltungsaußenstelle des ELM in Äthiopien.

Dr. Christian Joachim Ulrich Meyer

Am 11. August 2024 ist Dr. Christian Joachim Ulrich Meyer im Alter von 84 Jahren verstorben. Von 1981 bis 1992 war er als Dozent am Missionsseminar tätig, wo er Dogmatik unterrichtete. Ulrich Meyer stammte aus Nürnberg und hatte einen engen Bezug zu Indien, wo er viele Jahre lebte und arbeitete: Von 1970 bis 1973 unterrichtete er an theologischen Hochschulen in Chennai und Bangalore, von 1992 bis 1998 war er Gemeindepfarrer in der Deutschsprachigen Protestantischen Gemeinde in Neu-Delhi. Seine Dissertation hatte er über den Begriff der „Indigenisation“ am Beispiel Indien geschrieben. In Indien arbeitete er zumeist als Mitarbeiter des Leipziger Missionswerkes.





Jan Sachau

Am 20. August 2024 ist Pastor Jan Sachau im Alter von 94 Jahren in Lüchow verstorben. Er war von April 1971 bis Oktober 1980 als Pastor der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers im Dienst der Missionsanstalt Hermannsburg als Leiter der Heimatarbeit (Gemeindedienst für Weltmission, Öffentlichkeitsarbeit, Volksmission) und Referent für den Vorbereitungsdienst der Missionsvikare (bis 1975) tätig. Nach Ende des Dienstes im ELM ist er als Pastor in der St. Marienkirche in Uelzen für die Ev.-luth. Landeskirche Hannovers eingesetzt worden.

Gunter Schick

Am 28. Oktober 2024 ist Gunter Schick im Alter von 87 Jahren verstorben. Der gelernte Sattler- und Polstergeselle studierte von 1955 bis 1962 am Missionsseminar in Hermannsburg, wo er sein erstes Examen ablegte. Im Anschluss wurde er in die Ev. Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien entsandt (vom KA/EKD), wo er am 6.2. 1966 in Sao Leopoldo ordiniert wurde. Seine Dienstorte waren Rio Pardinho (RS, 1964 bis 1972, Joinville (SC, 1973 bis 1986) und Pinhais/Piraquara (PR, 1986 bis 2001).



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Tamcke

Am 2. November 2024 ist Martin Tamcke im Alter von 69 Jahren verstorben. Der gebürtige Bremerhavener studierte in Göttingen ev. Theologie, Philosophie und Orientalistik. Neben zehn Jahren Pfarrdienst in Uelzen, widmete er sich vor allem der Lehre und Forschung. Von 1988 bis 99 unterrichtete er am Missionsseminar Hermannsburg, unter anderem als Dozent für Kirchengeschichte. Darüber hinaus wirkte er auch am Aufbau der Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg und im Ludwig Harms Kuratorium mit. Weitere Lehrtätigkeiten übte Tamcke an den Universitäten Göttingen und Marburg aus. Zum 150. Jubiläum des ELM hat er die Arbeit der Hermannsburger Mission im Vorderen Orient in den Blick gebracht. Auch wenn dort nie eine Missionsstation gegründet werden konnte, haben Mitarbeitende einen - wenn auch wenig beachteten - Dienst und Beitrag zur Mission geleistet.



Dr. h. c. Christian Krause

Am 28. November 2024 ist Christian Krause im Alter von 84 Jahren verstorben. Er war von 1994 bis 2002 Bischof der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig und zugleich von 1997 bis 2003 Präsident des Lutherischen Weltbundes sowie bis 2005 Aufsichtsratsvorsitzender des Evangelischen Entwicklungsdienstes.

Von 1977 bis 1982 war Oberkirchenrat Christian Krause als Vertreter der Leipziger Mission Mitglied des Missionsausschusses des ELM, das in dieser Zeit gerade aus der Hermannsburger Missionsanstalt und der Leipziger Mission West hervorgegangen war. Unter anderem engagierte er sich für den inhaftierten Generalsekretär der Mekane-Yesus-Kirche in Äthiopien, Gudina Tumsa, und kümmerte sich nach dessen Ermordung 1979 auch um dessen Familie. Christian Krause wurde mehrfach für sein lebenslanges Engagement in verschiedenen Bereichen ausgezeichnet; zum Beispiel erhielt er von Bundespräsident Johannes Rau das Große Verdienstkreuz mit Stern. Dass er eine klare Haltung zur Apartheid in Südafrika hatte und keine Zweifel daran ließ, zeigt, dass er als nur einer von zwei Deutschen überhaupt die höchste

Ehrung für Ausländer der Republik Südafrika, den „Orden der Gefährten von Oliver R. Tambo“ erhalten hat.

Besonders in der Zeit vor dem Umbruch in Südafrika unterhielt er enge Verbindungen zu Kirchenleitenden der ELM-Partnerkirchen, aber auch darüber hinaus zu anderen Kirchenleitenden wie Erzbischof Desmond Tutu.

Der Braunschweigische Landesbischof Dr. Christoph Meyns würdigte das ökumenische Engagement: „Christian Krause hat der Kirche ihren weltweiten Horizont geöffnet.“

Impressum

Mitleben ist der Freundesbrief des ELM

Herausgeber und Verlag:

Evangelisch-lutherisches Missionswerk in Niedersachsen
Georg-Haccius-Str. 9, 29320 Südheide, www.elm-mission.net
Telefon +49 5052 69-0, mail@elm-mission.net

Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.): Dr. Ulrich Meyer-Höllings



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C019225